



30.06.2005

Zürich, den 04. Juli 2005

Medieninformation der Nationalen Alarmzentrale

Halbjahresbilanz der Nationalen Alarmzentrale (NAZ)

Atempause für das Pikett

Im ersten Halbjahr 2005 hat die Nationale Alarmzentrale deutlich weniger Ereignismeldungen registriert als in der Vergleichsperiode des Vorjahrs. Zurückzuführen ist dieser Rückgang namentlich auf eine ruhige Phase bei den Naturereignissen: Sowohl die Anzahl der Erdbeben wie jene der Unwetter liegen weit unter den Zahlen des Vorjahrs. Es ist aber auch im Bereich des Schmuggels mit radioaktiven Quellen und der Transportunfälle eine deutlich geringere Zahl an Ereignismeldungen eingangen.

In den vergangenen sechs Monaten, Januar bis Juni 2005, sind bei der Nationalen Alarmzentrale Meldungen zu 141 Ereignissen im In- und Ausland eingegangen. Im Vergleich zu den Vorjahren, als diese Zahl in der entsprechenden Periode jeweils um 190 schwankte, ist damit ein Rückgang um rund einen Viertel zu verzeichnen. Dieser ist insbesondere durch die Launen der Natur bedingt: Wurden im gleichen Zeitraum im Jahr 2004 noch 23 Erdbeben und 19 gefährliche Wetterlagen verzeichnet, waren es im 2005 nur gerade 14 Erdbeben und 10 Unwetter. Ebenfalls dazu beigetragen hat eine deutlich geringere Anzahl an Meldungen zu Schmuggel, bzw. illegalem Handel mit radioaktiven Quellen oder Transportunfällen. Kaum verändert hat sich dagegen die Anzahl der Meldungen zu Störungen in ausländischen Kernanlagen: In diesem Jahr wurden bisher 53 Unregelmässigkeiten gemeldet gegenüber deren 52 in der Vorjahresperiode.

Ruhige Grosswetterlage

Der Rückgang um circa 50% bei den Unwettern (von 19 auf deren 10) und den Erdbeben (von 23 auf 14) haben den Pikettdienstleistenden der NAZ ein relativ ruhiges Halbjahr geschenkt. Noch im letzten Jahr war gar eine deutliche Steigerung im Bereich der Unwetterwarnungen verzeichnet worden. Die Frage hatte sich sogar gestellt, ob der verfeinerte Warnprozess zu dieser Zunahme geführt hat. Dieser Prozess definiert die Kriterien für eine Unwetterwarnung durch MeteoSchweiz. Die NAZ übermittelt die Warnungen an die Einsatzzentralen der Kantonspolizeien. Zugleich werden in der geschützten Informationsplattform der NAZ Hintergrundinformationen für die Einsatzkräfte bereitgestellt. Die deutlich geringere Zahl an Unwetterwarnungen in den vergangenen Monaten hat nun gezeigt, dass kein derartiger Zusammenhang besteht.

Weniger unkontrollierte radioaktive Quellen

Erfreulich für die NAZ ist die Bilanz unter der Rubrik "verlorene Quellen, Schmuggel mit radioaktivem Material und Transportunfälle". Auch in diesem Bereich sind im ersten

Halbjahr 2005 deutlich weniger Fälle gemeldet worden: 26 Meldungen aus dem Ausland gegenüber deren 40 in der Vergleichsperiode des Vorjahres. Insbesondere nach dem Fall des eisernen Vorhangs waren vermehrt radioaktive Substanzen geschmuggelt worden. Sorgen bereitet der Schwarzmarkt vor allem im Zusammenhang mit der Thematik der "schmutzigen Bombe", das heisst eines konventionellen Sprengsatzes, welcher mit radioaktivem Material versetzt ist. Bisher wurde jedoch noch nie eine derartige Bombe eingesetzt.

In der Schweiz waren sogar nur gerade zwei Ereignisse zu Transporten von radioaktiven Materialien zu verzeichnen gegenüber deren 7 im ersten Semester 2004.

EIDGENOESSISCHES DEPARTEMENT FUER
VERTEIDIGUNG, BEVOELKERUNGSSCHUTZ
UND SPORT
Nationale Alarmzentrale

Für Rückfragen: Cindy Seiler
Informationschefin der Nationalen Alarmzentrale
Tel: 044 256 95 36